

Ein Fund von *Potosia sardea* Gory (Col.)

Autor(en): **Allenspach, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **21 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-401033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Fund von *Potosia sardea* GORY (Col.)

von

V. ALLENSPACH

Zürich

In einer Schachtel mit Insekten, die W. WINDRATH-Lugano einige Zeit vor seinem Hinschied den Zürcher Entomologen überbringen liess, fanden sich unter andern Käfern aus der Umgebung seines Wohnorts 3 Stück einer kleinern tiefblauen *Potosia*. Der handschriftliche Fundortzettel lautet « Val Tassino (oder Tassina!) i/Mulm alter Kastanien ». Aus dem Fangdatum der übrigen Käfer ist 1932 als Sammeljahr zu vermuten. Die Tiere konnten nach der zugänglichen Literatur lediglich als Verwandte von *Potosia morio* FABR. erkannt, aber nicht befriedigend fixiert werden. Der Cetonidenspezialist A. SCHATZMAYR am Museo Civico di Storia Naturale in Mailand bestimmte eines der Exemplare als *Potosia sardea* GORY und gab als deren Verbreitungsgebiet Sardinien, Corsica und Sizilien an. Den Fundort Lugano-Val Tassino(a) bezeichnet dieser Gewährsmann als « Località errata ». Diese Auffassung ist verständlich, denn Val Tassino(a) figuriert in keinem geographischen Lexikon und zudem wurde *P. sardea* GORY wohl noch nie soweit nördlich vom Mittelmeer beobachtet. Letzteres ist allerdings an sich noch kein Beweis dafür, dass das Tier im Tessin überhaupt nicht vorkommt, denn im Südzipfel unseres Landes stösst der faunistisch tätige Coleopterologe bekanntlich nicht selten auf hübsche Neufunde. So wurde dort beispielsweise die prächtige kupferfarbige *Potosia Fieberi* KR., die allerdings in Mitteleuropa verbreitet ist, erstmals erst 1930 gefangen.

Gibt es ein Val Tassino(a) ? Wo liegt es ? Oder handelt es sich tatsächlich um eine unrichtige Fundortsangabe ? Das waren die Fragen, die nach den kategorischen Erklärungen A. SCHATZMAYRS gelöst werden mussten.

Nach seinen persönlichen Angaben gehörte zu den bevorzugten Sammelgebieten W. WINDRATHS ein kleines Tälchen in der Nähe

von Lugano, wo er u. a. auch regelmässig *Cerambyx cerdo* L. zu finden wusste. War es Val Tassino(a)? Auf einem ältern Luganeser Stadtplan ist südwestlich des SBB.-Bahnhofs in damals ländlicher Gegend eine Häusergruppe «Tassino» eingetragen. Sie könnte dem gesuchten Tälchen als Lokalbezeichnung den Namen gegeben haben. Dr. A. MITTELHOLZER-WINDRATH in Unterkulm schrieb mir auf diese Vermutung hin: «Mit dem Val Tassino sind Sie schon auf der richtigen Spur. Es ist dies das kleine Tälchen, das zwischen Lugano (Quartier Besso) und Sorengo beginnt und auf seinem weitem Verlauf zum See Strasse und Bahn direkt westlich des Hotels Majestic quert. Von der Via Rodari (dem Wohnsitz W. WINDRATHS) aus war es in kaum 5 Minuten erreichbar. Am Gehölzrand standen einige alte blutende Eichen, die einen hervorragenden Sammelplatz aller möglicher Insekten und Falter bildeten. Seither ist der ganze untere Teil des Tälchens mit Schutt ausgefüllt worden. Der obere Teil, der zu einer grossen privaten Besetzung gehört, ist heute nicht mehr zugänglich.» Damit dürfte Lugano-Val Tassino als schweizerischer Fundort der *Potosia sardea* GORY aus der Sammlung Windrath mit genügender Sicherheit festgestellt sein.

Wie aber kommt dieser ausgesprochene Mittelmeerkäfer in die Südschweiz? Aus dem Vermerk auf dem Fundzettel «i/Mulm alter Kastanien» darf wohl geschlossen werden, dass die 3 fraglichen Exemplare ihre Entwicklung am Fundort selbst durchgemacht haben, von wo sie als Jugendstadien oder Imagines eingetragen worden sind. Ob die auffallende Art im Tessin heimatberechtigt ist, erscheint bei der grossen Entfernung ihres bisher bekannten Verbreitungsgebietes mindestens sehr fraglich. Eher handelt es sich um Nachkommen eingewanderter oder mit Blumen, Gartenpflanzen, Früchten usw. aus dem Mittelmeergebiet importierter Fremdlinge, die vom Saft der «alten blutenden Eichen» im Val Tassino festgehalten wurden. Es bleibt somit ungewiss, wie die kleine blaue Sardin in die Südschweiz gekommen ist. Ebenso wenig ist bekannt, ob sie heute dort noch vorkommt. Zur Stunde muss es genügen, die *Potosia sardea* GORY zum ersten Male in der Umgebung Luganos signalisiert zu haben.